

Gladbeck und Bottrop glänzen im Hitzeschutz, Gelsenkirchen braucht Nachholbedarf

Gladbeck und Bottrop überzeugen im Hitzeschutz-Test der Deutschen Umwelthilfe. Gute Noten für Grünflächen und Wassermanagement.

Veröffentlicht: Mittwoch, 31.07.2024 09:03

Bundesweiter Vergleich: Gladbeck und Bottrop stehen im Hitzeschutz vorne

Die Auswirkungen des Klimawandels sind überall spürbar, und Städte müssen wichtige Maßnahmen ergreifen, um sich vor sommerlicher Hitze zu schützen. Ein aktueller Bericht der Deutschen Umwelthilfe (DUH) zeigt, dass Gladbeck und Bottrop in diesem Bereich positive Akzente setzen. Diese beiden Städte haben bei einer Untersuchung zur Wärmevervorsorge durch ihren relativ geringen Anteil an versiegelten Flächen und den gezielten Einsatz von Grünflächen überzeugt.

Die Bedeutung des Hitzeschutzes für die Lebensqualität

In Zeiten, in denen extreme Temperaturen immer häufiger auftreten, ist der Schutz vor Hitze nicht nur eine Frage der Urbanen Planung, sondern direkt mit der Lebensqualität der Bewohner verbunden. Die Städte müssen Strategien entwickeln, um das Stadtklima nachhaltig zu verbessern. Gladbeck und Bottrop nehmen in dieser Hinsicht eine Vorreiterrolle ein. Ihre

Bemühungen umfassen die Schaffung und Erhaltung von Grünflächen, die dazu beitragen, das Mikroklima zu regulieren und eine Abkühlung im urbanen Umfeld zu ermöglichen.

Gelsenkirchen im Vergleich

Im Gegensatz dazu sieht die Lage in Gelsenkirchen weniger vielversprechend aus. Die Stadt findet sich im Mittelfeld der Untersuchung wieder, was auf einen deutlich größeren Bedarf an Maßnahmen zur Begrünung hinweist. Insbesondere die Bepflanzung von Grünstreifen dürfte hier verbessert werden, um den Hitzeeffekten entgegenzuwirken.

Der bundesweite Kontext und Forderungen an die Politik

Insgesamt untersuchte die DUH 190 Städte in Deutschland, wobei 24 von ihnen beim Thema Hitzeschutz durchfielen. Die Ergebnisse verdeutlichen, wie wichtig es ist, dass Städte bundesweite Standards und Vorgaben zur Begrünung und Hitzeregelungen umsetzen. Die DUH fordert daher die Politik auf, klare Richtlinien zu entwickeln, die beispielsweise auch die Begrünung von Schulhöfen umfassen sollten. Solche Maßnahmen könnten nicht nur die städtische Umwelt verbessern, sondern auch dazu beitragen, die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bürger zu fördern.

Fazit: Ein Schritt in die richtige Richtung

Die positiven Bewertungen für Gladbeck und Bottrop sind ein wichtiges Signal im Kampf gegen die Auswirkungen des Klimawandels. Die Städte zeigen, dass durchdachte städtische Planung und aktive Maßnahmen zur Begrünung notwendig sind, um für die Zukunft besser gerüstet zu sein. Es bleibt zu hoffen, dass mehr Städte den Beispielen von Gladbeck und Bottrop folgen und die Bedeutung von Hitzeschutz in ihre Planungen integrieren.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de